



— HANA CHANG ROBERT NEUMANN —

TEATIME CLASSICS

15. NOVEMBER 2025
LAEISZHALLE KLEINER SAAL

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Samstag, 15. November 2025 | 16 Uhr | Laeishalle Kleiner Saal
Teatime Classics | 2. Konzert

15 Uhr | Kaffee, Tee und Kuchen vor dem Konzert im Brahms-Foyer

HANA CHANG VIOLINE **ROBERT NEUMANN** KLAVIER

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sonate für Violine und Klavier B-Dur KV 454 (1784)

Largo – Allegro

Andante

Allegretto

ca. 25 Min.

Tōru Takemitsu (1930–1996)

Distance de fée für Violine und Klavier (1951)

ca. 10 Min.

Johannes Brahms (1833–1897)

Sonate für Violine und Klavier d-Moll op. 108 (1886–1888)

Allegro alla breve

Adagio

Un poco presto e con sentimento

Presto, agitato

ca. 25 Min.

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.

PALMER STIFTUNG

Principal Sponsors



Julius Bär



TRADITION & NEUERUNG

Zu den Werken des heutigen Konzerts

»Hier haben wir nun die berühmte Mantuanerin Strinasacchi, eine sehr gute Violinspielerin; sie hat sehr viel Geschmack und Empfindung in ihrem Spiele«, teilte **Wolfgang Amadeus Mozart** Ende April 1784 seinem Vater mit. »Ich schreibe eben an einer Sonate, welche wir Donnerstag im Theater bei der Akademie zusammen spielen werden.« Zwar galt die Geige zu Mozarts Zeit noch als »unschicklich« für Frauen, die sich üblicherweise eher dem Klavierspiel widmeten. Doch Regina Strinasacchi hatte ihre Ausbildung am Ospedale della Pietà in Venedig erhalten, wo Mädchen an sämtlichen Orchesterinstrumenten unterwiesen wurden. Seit ihrem 15. Lebensjahr unternahm sie Konzerttourneen. Ein interessanter Zug der Strinasacchi-Sonate ist die *Largo*-Introduktion des Kopfsatzes. Solche langsamen Einleitungen verwendeten Mozart neuerdings in seinen Sinfonien, und in besonders anspruchsvollen Kammermusikstücken setzte er sie ebenfalls ein. Das folgende *Allegro* fällt mit seiner Fülle kontrastierender Themen und Motive sehr abwechslungsreich aus. Dann nimmt ein *Andante* die Atmosphäre der Einleitung wieder auf. Die Virtuosität der Spieler kommt am eindrucksvollsten im *Rondo*-Finale zur Geltung. Bei der angesprochenen Akademie spielten Strinasacchi und Mozart das Stück übrigens in Anwesenheit von Kaiser Joseph II. Dabei las die Geigerin ihren Part ohne Probe vom Blatt, und Mozart soll seine Stimme weitgehend aus dem Kopf musiziert haben.

Wolfgang Amadeus Mozart um 1790



»Ich würde mich gerne in zwei Richtungen gleichzeitig entwickeln: als Japaner, was die Tradition, und als Westler, was die Neuerung betrifft. Tief in mir möchte ich beide musikalischen Strömungen bewahren.« **Tōru Takemitsu**, der wohl bekannteste und originellste japanische Komponist

des 20. Jahrhunderts, war ein Grenzgänger – nicht nur zwischen Ost und West, traditioneller und neuer Musik, sondern auch zwischen den Künsten. Schon früh interessierte er sich für Dichtung und Malerei, Film und Theater. Zu seinen bevorzugten Autoren zählte der surrealistische Lyriker Shūzō Takiguchi, der ihn im Lauf der Jahre zu einer ganzen Reihe von Kompositionen inspirierte. Die erste von ihnen, und zugleich sein frühestes erhaltenes Kammermusikstück überhaupt, war

das Violin-Klavier-Duo *Distance de fée* von 1951. Der französischsprachige Titel verweist auch auf rein musikalische Einflüsse aus Takemitsus Jugendzeit: Die französische Tradition prägte ihn von allen europäischen Schulen am stärksten. Dass er ein großer Bewunderer Debussys und Messiaens war, machen schon die ersten Klavierakkorde deutlich.

Drei Violinsonaten sind von **Johannes Brahms** erhalten, und alle sind das Ergebnis von Arbeitsurlauben: Die Dritte Sonate op. 108 etwa wurde im Sommer 1886 in Hofstetten am Thuner See begonnen und zwei Jahre später bei einem weiteren Aufenthalt in seinem Schweizer Feriendomizil abgeschlossen. Diese letzte Violinsonate schrieb Brahms zwar in der traditionellen viersätzigen Form, erprobte im Einzelnen aber neue Wege. Im eröffnenden *Allegro* besteht kein starker Kontrast zwischen dem lyrischen Hauptthema und dem sanften Seitenthema. Dafür fällt die Überleitung zwischen beiden so ausdrucksintensiv aus, dass sie den Themen beinahe den Rang abläuft. Originell auch der Durchführungs-Abschnitt: Üblicherweise ist er ein Ort harmonischer Verwicklungen; hier dagegen erklingen über einem 46 Takte lang immer wieder angeschlagenen Orgelpunkt Fragmente des ersten Themas. Liedartig ist das *Adagio* gestaltet. Allerdings fehlt der kontrastierende Mittelteil; das »Lied« besteht aus zwei Strophen, von denen die erste an ein Gebet, die zweite an eine Arie denken lässt. Auf einen echten Mittelteil verzichtet Brahms auch im *Scherzo*; nur harmonisch hebt sich die zentrale Passage ab. Das Finale hat drei Themen: Die beiden äußeren bewegen sich im erregten *Tarantella*-Rhythmus, während das mittlere an einen ruhigen Choral erinnert.



Johannes Brahms um 1885



HANA CHANG

VIOLINE

Die 2002 in den USA geborene Violinistin war Preisträgerin des Young Classical Artists Trust 2023 und der Queen Elisabeth Competition 2024. Derzeit ist Hana Chang Stipendiatin des Borletti-Buitoni Fellowship sowie New Generation Artist des BBC Radio 3.

Die junge Musikerin tritt mit renommierten Ensembles auf, so gab sie in der vergangenen Spielzeit unter anderem ihr Debüt bei dem BBC Symphony Orchestra und dem BBC National Orchestra of Wales. Sie konzertierte zudem anlässlich des 40. Jubiläums des Young Classical Artists Trust mit anderen Preisträgern im Berliner Pierre Boulez Saal, im Concertgebouw Amsterdam und in der Londoner Wigmore Hall. Hana Chang musizierte bereits gemeinsam mit der Cellistin Sol Gabetta, dem Cellisten Daniel Müller-Schott sowie mit ihrer Mentorin der Violinistin, Janine Jansen. Aktuell studiert die Wahl-Berlinerin beim Violinisten Christian Tetzlaff an der Kronberg Academy.



ROBERT NEUMANN

KLAVIER

Der junge Pianist wurde als Ausnahmetalent mit dem Discovery Award der International Classical Music Awards 2017 ausgezeichnet; 2021 ernannte Opus Klassik ihn zum Nachwuchskünstler des Jahres. Darüber hinaus gewann Robert Neumann den Gold Award bei der NTD International Piano Competition 2024 in New York und den Deutschen Musikwettbewerb 2025.

Er war zu Gast bei renommierten Festspielen, darunter das Gstaad Menuhin Festival, das Schleswig-Holstein Musik Festival und das Classical Bridge Festival in New York. Gemeinsam auf der Bühne stand der Pianist bereits mit namhaften Musikern wie der Geigerin Julia Fischer, dem Cellisten Daniel Müller-Schott und dem Klarinetten Sebastian Manz. Sein Orchesterdebüt mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR gab Robert Neumann schon im Alter von acht Jahren. Zurzeit studiert er im Konzertexamen bei Eldar Nebolsin in Berlin.

JOHAN DALENE

Dass virtuose Musik für Violine auch im Norden Europas zu Hause ist, beweist der junge schwedisch-norwegische Geiger Johan Dalene (Foto) schon seit Langem. Als einer der weltweit gefragtesten Nachwuchskünstler macht er sich für die Komponistinnen und Komponisten seiner skandinavischen Heimat stark. So hat er zusammen mit dem Pianisten Christian Ihle Hadland das Album *Nordic Rhapsody* aufgenommen, auf dem sich die beiden mal leichtfüßig, mal tiefgründig ganz der nordischen Klangwelt hingeben. Nun kommt Dalene mit Hadland in die Elbphilharmonie zurück und hat auch Stücke von dem gemeinsamen Album im Gepäck.



5. Dezember 2026 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Wolfgang Amadeus Mozart: Gemälde von Johann Georg Edlinger (um 1790);

Johannes Brahms: Fotografie von Fritz Luckhardt (um 1885); Hana Chang

(Kaupo Kikkas); Robert Neumann (Marco Borggreve); Johan Dalene (Mats Baecker)

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

